

gegliedert, indem der Fürst von Bulgarien gleichzeitig Generalgouverneur von Ost-Rumelien ist und beide Länder jetzt einheitliche Verwaltung haben. Der Balkan bildet das Rückgrat des ganzen Gebietes (99000 qkm); aber während Ost-Rumelien (von den Quellen der Mariza und der Tundscha bis zur westlichsten Bucht des Schwarzen Meeres) ganz auf der Südseite liegt, greift Bulgarien, das im übrigen die nördliche Abdachung des Gebirges („Bulgarijche Platte“) und das rechte Ufer der unteren Donau umfaßt, im Flußgebiete des Isker bis zu dessen Quelle am Rilo-Dagh über die Südseite des Balkan hinüber. Dadurch haben beide Länder ihren Anteil an dem großen Handelswege Konstantinopel—Belgrad. Von Adrianopel führt dieser die Mariza aufwärts an Philippopel,¹ der Hauptstadt Ost-Rumeliens, vorbei, überbrückt nachher den Isker, erreicht gleich dahinter Sofia (šofia),² die Hauptstadt des Fürstentums Bulgarien, und tritt an der serbischen Grenze in das Flußgebiet der Morawa ein. Mit dieser Bahnlinie kreuzt bei Sofia eine neuere aus N-Macedonien. Den wichtigsten Übergang über die untere Donau bewacht Kustschuk; hier beginnt der Handelsweg, der dem Tundscha-Thale zustrebt, hier überschreitet die von Bukarest kommende Eisenbahn den Strom, um ostwärts den Getreide-Ausfuhrhafen Varna am Schwarzen Meere zu erreichen.

e) Das Königreich **Serbien**, halb so groß wie Bulgariens-Ost-Rumelien, aber dichter bevölkert, hat im N-Teile Flußgrenzen (Drina, Save, Donau, auch unterhalb des Eisernen Thores) und ist größtenteils Gebiet der Morawa. Die fruchtbare Thalebene dieses Flusses endigt im S bei Nisch, dem alten Knotenpunkte der Wege aus und nach Rumelien und Macedonien; die vereinten Bahnlinien von Konstantinopel und Saloniki her ziehen von hier aus flußabwärts und dann nach der Mündung der Save hinüber, nach der Hauptstadt und Festung Belgrad,³ die auch als Handelsstadt an der ungarischen Grenze wichtig ist.

f) Das kleine Fürstentum **Montenegro** (mit dem gleichbedeutenden einheimischen Namen Crnagora [šrna-gôra]), wenig größer als Kreta,⁴ reicht zwar im S ans Adriatische Meer, aber der Haupt-Einfuhrhafen ist der österreichische Kriegshafen Cattaro [šátaro];⁵ von da aus

¹ Nach ihrem Gründer, Philipp II. von Macedonien, genannt.

² Trotz dieser Aussprache handelt es sich um dasselbe Wort wie bei der Agia Sophia (vgl. Anmerk. S. 15).

³ Der Name „Belgrad“ entspricht unserm „Weißenburg“. Am bekanntesten ist die Stadt durch den Sieg des Prinzen Eugen (1717) und das Lied „Prinz Eugenius, der edle Ritter“.

⁴ Montenegro ist dreimal so groß wie das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz, hat aber nur doppelt so viele Einwohner!

⁵ Vgl. H.: Die „Boche di Cattaro“, s. Anhang 20; Nebenarte bei Diercke-Waehler, S. 124.